

Liebi "Schwyzerlüt" - Läser und Fründe!

Autor(en): **Jäggi, Beat**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **22 (1960)**

Heft 3/4

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-188490>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zytschrift
für üses Schwyzerdütsch
Erschynt 4 mal im Jahr

22. Jahrgang
Nr. 3/4 vom Dezember 1960

Gründer: Dr. phil. G. Schmid †.
Fryburg im Üechtland
Redaktion: Beat Jäggi, Bärn-Bümpliz
Verlag und Druck «Schwyzerlüt»:
Buechdruckerei W. Weiss,
Affoltere am Albis (Züri)
Abonnemänt Fr. 8.-, Einzelprys Fr. 2.50



Liebi „Schwyzerlüt“ - Läser und Fründe!

Der Baselbieter Dichter *Karl Loeliger* isch üs allne e liebe Bekannte. Mir freuen üs, ass er näbe syni gmüetlige Värse ebe so gmüetligi Gschichte weiss z verzelle. Gärn hei mer öppis für ne ganzi Nummer zämebüschelet . . . Der Karl Loeliger verdienets, wyl er scho syt Johre treu zu üser Zytschrift stoht und im ene suubere Dialäkt schrybt.

So wien er syni Gschichte z verzelle weiss, begänet er eim uf der Stross: Fründlig und eifach. S heiter Gmüet lachet em zu den Augen us . . .

Öppis anders dürfe mer i üsem Vorspruch joo nit vergässe, der Baselbieter Regierig vo Härze z danke. Wie scho syt Johre, wei au das Mol die flotte Behörde z Lieschtel dur die literarische Kommission und mit eme Zuestupf, wo gäbig chlinglet, der neue «Schwyzerlüt»-Nummere e guete, verständige Götti sy.

Do gilt näbem grosse Dank aber au es chächs Bravo! Wenn no meh Regierigröt im Land ume mithälfe, d Mundartliteratur so unterstütze, de dürfe mer mit ere lutere Freud de nöchste Zyte ergäge luege.

Für hüt wei mer üs freue am chüschtige Baselbieterdütsch und em Dichter Karl Loeliger es fründligs Gottwilche zuerüefe.

Bärn, im Herbstmonet 1960

Eue Redakter *Beat Jäggi*